

Heute im Lokalen

Aulendorf

Die Aulendorfer Wintertagung befasst sich am Freitag in Reute-Gaisbeuren mit Krafftutter und Düngeverordnung. • SEITE 19

Regionalsport

Die Handballer der TG Bad Waldsee haben in der Kreisliga gegen den HC Hard II den ersten Saison-sieg gefeiert. • SEITE 29

Kensch des no?

„Heid gibt's
zum essa a
Wannada!“

Heute gibt es zum Essen einen Rettichsalat mit Gurke und Tomate!
Von Helmut Strässle

Wege müssen werktags bis 7 Uhr geräumt sein

BAD WALDSEE (sz) - Die Waldseer Stadtverwaltung informiert über die Räum- und Streupflicht für Straßenanlieger. In der Streupflichtsatzung wird laut Mitteilung die Streupflicht für die Gehwege beziehungsweise Flächen am Rand der Fahrbahn von mindestens einem Meter Breite den Straßenanliegern übertragen. Auch in Fußgängerzonen und verkehrsberuhigten Bereichen ist die Randfläche in einer Breite von mindestens einem Meter zu räumen und zu streuen.

Die Gehwege müssen laut Mitteilung werktags bis 7 Uhr, sonn- und feiertags bis 8 Uhr geräumt und gestreut sein. Die Streupflicht endet um 21 Uhr. Zum Bestreuen ist nach Angaben der Stadt abstumpfendes Material wie Sand, Splitt oder Streugranulat zu verwenden. Im städtischen Baubetriebs-hof ist ferner beim Wertstoffplatz eine Splittkiste aufgestellt. Dort kann von Montag bis Donnerstag von 7 bis 16.30 Uhr, am Freitag von 7 bis 12 Uhr Splitt in kleineren Mengen kostenlos entnommen werden. Um einen reibungslosen Winterdienst unseres Baubetriebs-hofes zu ermöglichen, muss den Räumfahrzeugen freie Zufahrt zu den entsprechenden Straßen, Wegen und Plätzen gewährt werden, heißt es abschließend.

Autofahrer übersieht Fahrzeug

BAD WALDSEE (sz) - Ein 54-jähriger Autofahrer hat am Sonntagmittag gegen 13.30 Uhr einen aus Richtung Unterurbach kommenden Autofahrer beim Rückwärtseinfahren in den Unterurbacher Weg übersehen und stieß mit dessen Fahrzeug zusammen. Obwohl dieser laut Polizeibericht noch versucht hatte, dem Einfahrenden auszuweichen, konnte er die Kollision, bei der ein Gesamtsachschaden von knapp 3000 Euro entstand, nicht mehr verhindern.

Kurz berichtet

Kabel werden verlegt und Verkehr umgeleitet

MITTELURBACH (sz) - Kabelverlegearbeiten erfordern von Dienstag, 28. November, bis voraussichtlich Dienstag, 5. Dezember, im Waldbauerweg, auf Höhe der Zufahrt zum Gebäude Nummer 13 eine Vollsperrung für den Gesamtverkehr. Der Anliegerverkehr ist bis zur Baustelle frei.

So erreichen Sie uns

Redaktion
Wolfgang Heyer 07524/978-714
Paulina Stumm 07524/978-720
Karin Kiesel 07524/978-716
Aboservice
Telefon 0751/29 555 555
schwäbische.de



Der diesjährige Weihnachtsbaum vor dem Waldseer Rathaus mag vielleicht nicht besonders schön aussehen – laut Stadtförster hat er aber durchaus das Potenzial, den Geist der Weihnacht zu vermitteln. FOTO: SABINE ZIEGLER

Stadtförster lässt Kritik an Rathaus-Christbaum nicht gelten

Alle neun Waldseer Weihnachtsbäume von Bürgern gestiftet –
Transport und Aufstellen laut Martin Nuber „eine komplexe Angelegenheit“

Von Sabine Ziegler

BAD WALDSEE - Das Aufstellen von neun großen Christbäumen ist für den Waldseer Stadtförster Martin Nuber alle Jahre wieder ein Stressjob. Seine Mitarbeiter haben dabei nicht nur mit engen Gassen und Plätzen zu kämpfen. Sie stehen auch unter Beobachtung von Passanten, die mit hilfreichen Tipps nicht hinter dem Baum halten. Und hinterher mosen die Leute, weil die ausgewählten Tannen nicht dem Idealbild entsprechen, das sie aus der Werbung kennen. Im Zentrum der Kritik steht heuer der Nadelbaum vor dem historischen Rathaus, über den

die Bürger in der Innenstadt seit letzter Woche diskutieren. Die ehemals 20 Meter hohe Weißtanne stammt aus einem Privatgarten im Steinacher Riedblick und nach Einschätzung Nubers handelt es sich dabei um einen „perfekt gewachsenen, vitalen Baum mit dunkelgrünen Nadeln“. Allerdings musste der Christbaum mit Rücksicht auf den großen Adventskalender an der Rathaus-Fassade drastisch gekürzt werden, um die Sicht auf die 24 Fenster nicht zu beeinträchtigen. Aufgestellt wurde nur das obere Drittel der ehemals stattlichen Tanne.

„Dabei wurde der Gesamteindruck verändert, weil Länge und Durchmesser nun nicht mehr perfekt zusammenpassen“, räumt der Stadtförster aufSZ-

Nachfrage ein und fügt hinzu: „Auch wenn er nicht dem Idealbild entspricht, so erfüllt der Baum dennoch seine Funktion als Weihnachtsbaum. Er ist eben kein Kunstprodukt, sondern ein Naturbaum, der ohne Düngemittel und Spritzmittel heranwuchs“, so Nuber. „Die Natur handelt eben nicht unbedingt nach unserem Bild von einem perfekten Baum, wie es uns die amerikanisierte Werbung glauben machen möchte.“

Dabei ist die jährliche „Christbaumaufstellerei“ in Bad Waldsee für Nuber und sein Team ohnehin „der reinste Stressjob, der uns auch dieses Mal zwölf Stunden in Anspruch genommen hat aufgrund vielfältiger technischer Probleme in der engen Altstadt. Da könnten sich die Kritiker dann doch etwas zurückhalten“, lässt der Förster durchblicken, dass ihn das wenig

adventliche Gemoser der Leute und die „übertriebene Erwartungshaltung“ nerven. So müsse die Tanne am Rathaus „zwingend“ vor 9 Uhr gestellt werden, weil später aufgrund von Tischen, Stühlen und Waren kein Durchkommen mehr sei am Rathausplatz. „Das heißt aber auch, es gibt keinen zweiten Versuch, weil noch weitere acht Christbäume im Gemeindegebiet gestellt werden müssen. Die erste Tanne des Tages muss deshalb halt am Rat-

haus stehen bleiben“, erläutert Nuber den Arbeitseinsatz, an dem fünf Mitarbeiter nebst Fahrzeugen zum Einsatz gekommen seien. Unter'm Strich summieren sich die Kosten dafür auf gut 4000 Euro. Die großen Christbäume, die allesamt von Bürgern gestiftet werden, haben mehrere Kriterien zu erfüllen: „Der auf der Hochstatt muss hoch sein, aber schmal, damit die Marktstände noch Platz haben, der in Michelwinna den muss einen schmalen Stamm haben, weil er sonst nicht in das Bodenloch passt“, zählt Nuber Gesichtspunkte auf, die bei der Auswahl eine Rolle spielen. Zudem spiele die geografische Entfernung eine Rolle, weil die großen Bäume durch den Verkehr bugsirt werden müssen. Nuber: „Es ist zu sagen, dass die Abstimmung der Standorte und die Aufstelltour in Abhängigkeit der angebotenen Bäume eine sehr komplexe Angelegenheit ist.“

Momentan könnte das sein Team mit vergleichsweise einfacher Technik und eigenem Personal gerade noch so an einem Tag bewältigen. „Als Gegenentwurf kann man den perfekten Baum natürlich auch mit sehr teurer Technik, mit Spezialisten und aufwändigem Sondertransport einschließlich Straßensperrungen beschaffen. Das Geld kann in diesem Falle selbstverständlich dann nicht für andere, wichtigere Zwecke verwendet werden“, weiß der Stadtförster.

Und: „Vielleicht könnte man ja aber auch ganz einfach für das Vorhandene dankbar sein und das Engagement der Beteiligten würdigen. Ich denke, der Rathaus-Christbaum hat durchaus das Potenzial, den Geist der Weihnacht zu vermitteln.“

„Auch wenn er nicht dem Idealbild entspricht, so erfüllt der Baum dennoch seine Funktion als Weihnachtsbaum.“

Martin Nuber,
Stadtförster

Planungsteam könnte „Startvorteil“ mit sich bringen

CDU-Landtagsabgeordneter Raimund Haser besichtigt Bad Waldseer Firmen und spricht über B-30-Situation

Von Wolfgang Heyer

REUTE-GAISBEUREN - Die Firma Nold in Enzisreute und das Busunternehmen Müller in Gaisbeuren hat der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser am Montagmorgen besichtigt. Dabei kam auch das Thema B 30 zur Sprache.

Geschäftsführer Markus Nold führte Haser durch den Betrieb, der sich auf Hydraulik, Pneumatik, Drucklufttechnik und Elektromechanik spezialisiert hat. Nold benannte dabei die wichtigsten Unternehmenskennzahlen: Gründung im Jahr 1981, heute 100 Mitarbeiter, Jahresumsatz 18 Millionen Euro und mehr als 20 000 Kunden. Haser quittierte die Zahlen mit einem anerkennenden Kopfnicken und stellte hier und da Fragen zur Firma. Ein Hauptthema

stellte gleichwohl die B-30-Situation dar. Nold berichtete aus Erfahrung, dass die Umstellung der Ampelschaltung keine Verbesserung der Stausituation vor Ort herbeiführen konnte.



Wort- und gestenreich erklärte Markus Nold (rechts) Citymanagerin Shqipe Karagja (von links), Bürgermeister Roland Weinschenk, Ortsvorsteher Achim Strobel und dem Landtagsabgeordneten Raimund Haser Wissenswertes über seine Firma. FOTO: WOLFGANG HEYER

Landschaftstreffen: 300 freiwillige Helfer benötigt

Narrenzunft sucht Ehrenamtliche –
Aufgaben reichen vom Kassieren
bis zum Technikaufbau

Von Wolfgang Heyer

BAD WALDSEE - Das Landschaftstreffen Oberschwaben-Allgäu der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) wird am 27. und 28. Januar in Bad Waldsee ausgerichtet. Die Vorbereitungen hierfür sind in vollem Gange und fordern die Ehrenamtlichen bereits. Die SZ stellt die unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkte der Narrenzunft und ihre Herausforderungen vor. Heute: Kommission 9 – Personaleinsatz.

Insgesamt 300 freiwillige Helfer werden an dem Januar-Wochenende benötigt. Die Hälfte stellt die Zunft selbst, die weiteren 150 Ehrenamtlichen werden von Walter Schranz und Wolfgang Symelka ausfindig gemacht. 76 Namen stehen bereits in ihrer Helferliste. Bis Weihnachten soll diese Liste vollständig ausgefüllt sein.

„Mund-zu-Mund-Propaganda ist das Wichtigste“

„Und das schaffen wir“, zeigen sich die beiden zuversichtlich und nutzen etliche Wege, um Ehrenamtliche für das Landschaftstreffen zu gewinnen. Bereits seit zwei Monaten hängen in Betrieben, Bars und Restaurants in Bad Waldsee Plakate, die mit dem Schriftzug „Mir brauchet di“ auf die Helfersuche hinweisen. Auch Online macht die Zunft mit dem Federle-Bild auf helfende Mitstreiter aufmerksam. „Und natürlich mit Mund-zu-Mund-Propaganda. Das ist das Wichtigste“, sagt Symelka.

Über die persönliche Ansprache konnten die beiden bekannten Fansnetzhänger schon viel erreichen. Dabei verfolgen sie eine gute Taktik, wie Schranz berichtet: „Wir suchen uns eine Clique, sprechen einen da-

von an, überzeugen ihn zu helfen und derjenige bringt dann nochmal drei, vier, fünf weitere Helfer mit. Das klappt sehr gut.“ Außerdem treffen sich der 50-jährige Schranz und der 53-jährige Symelka wöchentlich mittwochs, um potenzielle Unterstützer direkt anzusprechen. Per Telefon rufen sie mögliche Helfer an.

Die Helfer übernehmen beim Landschaftstreffen die unterschiedlichsten Aufgaben. Angefangen vom Verteilen von Strohhallen am Umzugsrand auf dem Rathausplatz, über das Kassieren der anreisenden Gäste, die den Bus nutzen, bis hin zum Parkplätze zuweisen. Die Personalverantwortlichen haben an alles gedacht. Die meisten Helfer werden für Technikaufgaben benötigt. Schließlich wollen die insgesamt 15 Zelte mit Strom und Wasser versorgt werden.

Es steht also viel Arbeit bevor. Und doch ist es Arbeit, die Schranz und Symelka gerne machen. Warum? „Das ist Idealismus. Und Spaß an der Fasnet und an den Leuten“, sind sich die beiden einig. 2017 seien eben die Waldseer Narren an der Reihe, Gastgeber zu sein. Außerdem stelle das Landschaftstreffen eine Besonderheit im Narrenfahrplan dar, betonen die langjährigen Zunftmitglieder. Fünfmal (Schranz) und dreimal (Symelka) haben sie das Landschaftstreffen in der Kurstadt schon miterlebt. „Viele Gäste identifizieren sich damit“, zeigen sie ihren Beweggrund für ihre vielen Arbeitsstunden auf.

Die Narrenzunft sucht weitere freiwillige Helfer, die sich beim Landschaftstreffen einbringen wollen. Interessierte können sich per E-Mail melden: helfer2018@narrenzunftwaldsee.de



Mit Spaß bei der Sache: Wolfgang Symelka (links) und Walter Schranz rufen mögliche Helfer auch persönlich an. FOTO: WOLFGANG HEYER

was erreichen will, muss man sich einig sein.“

Diese Einigkeit könnte das gemeinsame Planungsteam mit sich bringen. Den Vorteil sieht Bürgermeister Roland Weinschenk, der bei der Betriebsbesichtigung ebenfalls dabei war, zudem im Zeitfaktor: „Wir haben gute Voraussetzungen geschaffen und sind damit schneller als andere. Das könnte unser Startvorteil sein.“

Im Hinblick auf die Bundespolitik ließ Haser ganz nebenbei wissen, dass er von einer Großen Koalition ausgeht.

Ein Video zur Besichtigung der Firma Nold gibt es unter: www.schwaebische.de/nold-haser